

Kemsthal-Blote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich im Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 84.

Dienstag den 5. Juni 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Diejenigen Schultheißenämter, welche den durch oberamtlichen Erlaß vom 24. v. M. angeordneten Bericht, betr. die Revision des Quartierkatasters, (Kemsthalbote Nr. 79) noch nicht so vollständig wie verlangt wurde, vorgelegt haben, werden dringend an dessen Vorlegung erinnert.
Den 4. Juni 1888.
K. Oberamt: L h y m.

Lehrkursus für Hufschmiede.

An der K. Tierarzneischule wird nach Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1885 über das Hufbeschlaggewerbe, vom 11. Juni 1885, Reg.-Bl. Nr. 26, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 16. Juli—6. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Schüler, welche den Unterrichtskursus vor dessen Beendigung ohne Genehmigung der Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch ihr Verschulden die Entfernung aus demselben veranlassen oder sich der Ersetzung der Prüfung binnen einer ihnen gesetzten Frist entziehen, haben die durch ihren Eintritt in den Kurs der Staatskasse entstandenen Kosten zu ersetzen. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich am Schlusse des Unterrichtskursus in Anwesenheit eines Delegierten der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Erlehen die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes für den ganzen Umfang des deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benutzen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 1. Juli zu melden. Dem Zulassungsge such sind beizulegen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß,
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundes.
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskursus vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Die K. Oberämter wollen diese Bekanntmachung auch in die Bezirksblätter aufnehmen.

Stuttgart, den 29. Mai 1888. Direktion der K. Tierarzneischule.
Frieder.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsansichten.

Die von der meteorologischen Zentralstation Stuttgart täglich je für den folgenden Tag aufgestellten und ausgegebenen Witterungs-Vorherlagen werden mit höherer Ermächtigung auch im Sommer 1888 wieder für die vier Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft alsbald nach Hofenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorherlagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können diese täglichen Witterungsvorherlagen, welche von der meteorologischen Zentralstation unentgeltlich abzugeben sind, auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, Folgendes festgesetzt hat:

Die täglichen Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie genießen im Monats-Abonnement eine Ermäßigung von 40 % der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Taxe, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50%

mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, vorauszubehaltende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat	10 M.
" 1 Vierteljahr	24 M.
" jeden weiteren Monat	8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pfg. nachzubehalten. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorherlagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

In Stuttgart werden die Witterungsvorherlagen nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte wie bisher an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Wird von Einzelnen der Bezug einer Wetterkarte gewünscht, so kann auf ein an die meteorologische Zentralstation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zusendung alsbald auf Kosten des Empfängers erfolgen.

Die Verämter werden veranlaßt, für sofortige Aufnahme dieser Bekanntmachung in die Bezirks-Amtsblätter Sorge zu tragen.

Stuttgart, den 28. Mai 1888.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.
Werner.

K. Statistisches Landes-Amt.
Knapp.

Oeffentliche Ladung.

Der 25 J. alte, am 2. Juni 1862 zu Winnenden geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Weingärtner **Karl Gottlieb N a u l e d e r**, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, wird beschuldigt, als **h e u r l a u b t e r R e s e r v i s t** ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hier selbst auf

Mittwoch den 11. Juli 1888, Vormittags 11 Uhr

vor das K. Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Waiblingen den 30. Mai 1888.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts:
R t.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. städt. Wasserleitung.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß das Wasser aus der städtischen Wasserleitung namentlich bei der gegenwärtigen Trockenheit mehrfach zu nicht vertragsmäßigen Zwecken verwendet wird, weshalb man sich veranlaßt sieht, aus den Statuten für das städt. Wasserwerk Folgendes wiederholt bekannt zu machen und einzuschärfen:

„Jeder Verkauf des von der Stadt gelieferten Wassers, sowie jedes Ueberlassen von Wasser an Miethausbewohner und Bewohner anderer Lokalitäten, welche keinen Anspruch auf Wasser haben, sowie überhaupt jede Verwendung des Wassers zu nicht vertragsmäßigen Zwecken ist bei einer Conventionalstrafe von 2—24 M., welche in die Brunnenkasse fällt, nebst Wertersatz für das nachweislich widerrechtlich entwendete Wasser verboten.“

Die Größe der Conventionalstrafe bestimmt der Gemeinderat nach Lage des einzelnen Falls.

Im Wiederholungsfall hat die Stadt das Recht, dem Betreffenden überhaupt das Wasser zu entziehen.

Ebenso ist das Offenlassen der Hähnen, ohne Verwendung des Wassers, so daß letzteres zwecklos abläuft, bei einer an die Brunnenkasse zu zahlenden Conventionalstrafe von 2—12 M. verboten.

Den 4. Juni 1888. **Stadtschultheißenamt.**

Waiblingen.

Schluß-Verteilung.

In der Konkurssache gegen David Schwarz, Fr. S. W. Ingärtner in Korb beträgt der für die Forderungen der unvorrechtigten Gläubiger im Gesamtbetrage von 3056 M. 91 S. nach Berichtigung der Massekosten und Masseschulden, sowie der Ansprüche der vorrechtigten Gläubiger noch zur Schlußverteilung vorhandene Massebestand: 902 M. 82 S.

Den 2. Juni 1888. **Konkursverwalter:**
Amtsnotar Schönlen.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Freunden und Verwandten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte und Vater

Jakob Böhringer

nach längerem Kranksein im Alter von 52 Jahren Sonntag früh 2 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir tiefbetrubt die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Gatte und Vater

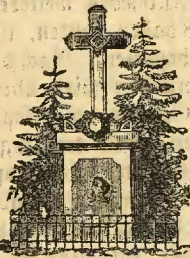
Matthäus Tilger

gestern Nachmittags 3 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag Nachmittags 4 Uhr.



Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als

Verlobte

Gustav Bauder

Wilhelmine Guckenberger

Waiblingen.

Neustadt.

Im Juni 1888.

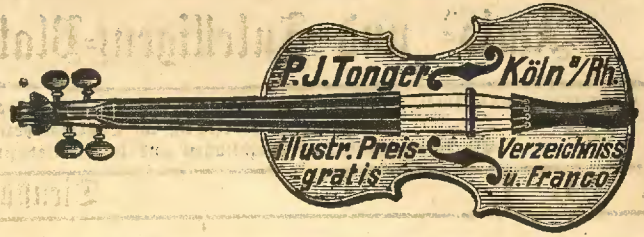
Wer Tüll-Vorhangstoffe billig und gut kaufen will versäume nicht

meine Musterabschnitte zu verlangen, die ich bereitwilligst an Private franco versende und damit Gelegenheit gebe, Preis und Qualität zu vergleichen. Jede Anfrage wird sofort erledigt.

H. SCHAAL, STUTTGART.

Für den Besteller erwachsen keinerlei Kosten.

Offertire auf baldige Zusage:
gute schnittreife Backstein-Käse
in Pergaments per Str. franco Waiblingen von M. 24 ab.
Oscar Dieterich,
Esslingen.



Eben erschienen:

Frühlingsglocken

Salonstück für Klavier von **FRANZ BEHR,**

Preis M. 1,50

Dieses neue Salonstück des beliebten Komponisten Franz Behr ist sehr melodios, brillant klingend u. dabei bequem spielbar.
Verlag von P. J. Tonger in Köln.

Die geleseste Gartenzeitschrift — Auflage 37000 — ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probenummern gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Meine Hortensien (illustriert.) — Die Verülung der Widlerraupen (illustriert.) — London-Pepping (illustriert.) — Obstbau in der Mark Brandenburg. — Gemüsebau: — Kurze für Hausfrauen und Mädchen. — Einiges über das Anbinden (illustriert.) — Zwei Gartenewüster aus der Gruppe der Scheckfliegen (illustriert.) — Ein Streifzug in der Insektenwelt des Gartens von Carl Gander. — Die Grotte als Ausschmückung in unseren Gärten (illustriert.) — Gartenrundschau. — Zubereitung des Römersalat. Feiner kalter Rhabarber-Budding und nach demselben Rezept auch Stachelbeer-Budding. — Einmachen der Erbsen. — Kleinere Mitteilungen. — Bevorstehende Gartenbau- und Obstausstellungen. — Briefkasten (illustriert.) — Nachlese. — Gemüse Marktpreise für die laufende Woche.

Privatpoliklinik, Glarus.

Heilungen

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshörung, vollständig geheilt:

Gefichtsanschläge, Säuren. J. Neuter, Dietersle b. Biberach. **Neurasthenie, Kopfschmerzen, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Auswurf, Magenschmerzen, Verstopfung.** A. Selig, Kanzach.

Magenkatarth mit Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche, Verdauungsstörungen, Abler Mundgeruch, Hämorrhoiden.** F. Heritforter jung., Gmünd.

Blasenkatarrh, Blasenlähmung, tramp art. Schmerzen, eitriger Ausfluß, Wasserbrennen; mußte den Urin stündlich mit dem Catheter entleeren. P. Frank, Großenholzheim.

Gelenklicht, hochgradig, heft. Entzündung und Anschwellung. A. Kaiser, Altenstadt.

Flechten, hartnäckig, trocken, seit 14 Jahren. J. Kupfer, Lenzfeld.

Fleischwuch, Alutarmuth, Mattigkeit, Mutter: Kopfschmerzen. A. Lüthy, Volzen.

Lungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Engbrüstigkeit, Athembeschwerden, **Magenkatarth, Druck, Blähungen, Aufstoßen.** A. Wiggli, Crêt-du-Loche.

Rheumatismus. J. Groninger, Dielsdorf.

Darmkatarth, Durchfall, schmerzhafter Stuhlgang, heft. Bauchschmerzen, **Drüsenleiden, Anschwellungen, Hies, Wunden.** H. Hofstetter, Cortaillard.

Darm- und Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Bauchschmerzen, starke Verstopfung, blut. Stuhl, heft. Ausschläge; Mutter seit 3 Jahren, Magenbeschwerden, Druck, Kopfschmerz, Mattigkeit, Schwäche. R. Eisenhut, Stalben b. Leufen.

Kropf, Halsanschwellung seit 17 Jahren. A. Blaser, Lamboing.

Reitnässen, Blasenchwäche. Alter 17 J. E. Hollinger, Laufen.

Haaransfall, Hühneraugen, Schuppen, Beizen. S. Müller, Fischwald.

Lungenkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembengung; Bruder: Reitnässen, Blasenchwäche. 15 J. alt. G. Schärer, Wasen.

Krämpfe, Flechten, Sommerprossen, Unterleibskrämpfe. M. Bauert, Gu'ch.

Gebärmutterleiden, Flechten, Schwäche, Kreuzschmerzen. Frau Elsener, Cham.

Leberflecken, unreine Gesichtshaut. J. Wif, Hagendorf.

Fußgeschwüre, Eczyem, Entzündung, Magenbeschwerden. Frau Krowler, Brittnau.

Warzen im Gesicht. A. Aepli, Rapperswil.

Magenkatarth, Magenkrämpfe, Drücken, Aufstoßen, Verdauungsstörung, Rheumatismus, herumfahrend in verschied. Körpertheilen. E. J. Utiger, Baar.

Sommerprossen. Louis Gay, Genève.

Nasenbluthe mit Ausschlag. Frau Portmann, Scholzmatt.

keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen anderen Fällen strengste Verschwiegenheit!

An der Poliklinik wirken 4 erfahrene pract. Aerzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbirten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist. 2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 und 1887. Brochüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franco versandt. Unentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland approbirten Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße 311, jeden Sonntag, Montag und Dienstag; in Karlsruhe, Nowaksanlage 7, jeden Mittwoch; in Mannheim, Schwesingerstraße 161, jeden Donnerstag; in Straßburg, Steinstraße 541, jeden Freitag und Samstag, von Morg. 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr. Man adressire: „An die Privatpoliklinik, Kirchstraße, Glarus (Schweiz).“

Bleich-Gegenstände für die Bekannte

Kirchheimer Bleiche



nimmt entgegen zur pünktlichen Besorgung

Chr. Wieland, Conditior.

Waiblingen.

Bierhähnen

empfehlen in großer Auswahl billigt

Carl Burger Kupferschmid.

Reparaturen prompt und billigt.

Waiblingen.

Eine freundliche **Wohnung**

von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör hat bis Jakob oder Martini zu vermieten

F. Eberle, Sägmüller.

Korb.

Mädchen-Besuch.

Ein kräftiges Dienstmädchen wird sofort aus Land gesucht. Näheres durch

Ruoff, z. Hirsch.

Maklatur-Papier

ist fortwährend zu haben bei

C. F. Bud.

Mostverkauf.

Habe ungefähr 10-12 Eimer guten Most zu verkaufen, welchen ich billig auch in kleineren Quantitäten abgebe.

Küdlers Witwe Bittensfeld.

Korb.

Daniel Schäfers Witwe hat eine neu-melkige

Gas

zu verkaufen.

Strümpfelbach.

Ein 10 Wochen trächtiges schönes **Mutterschwein** hat zu verkaufen.

Schmid, Bäcker.



Signi

Enften, Heiserkeit, Catarrh, Brust- und Lungenbeschwerden werden mit unübertrefflichem Erfolg angeordnet die **Carl Bauer'schen Pulmoni-Jukenbonbons** welche die besten Resultate vorzeigen

in Paquet à 20 S. Westkapitel à 50 S.

Niederlage bei **N. Bollmer Ww.** in Waiblingen.

Die Verlags-Handlung von **A. Pfautsch & Co.** in Stuttgart liefert kostenlos und franco die Broschüre: **Behandlung, Heilung von Krankheiten ein Ratgeber für alle Leidende**

Frachtbriefe

sind zu haben bei **C. F. Bud.**

Württemberg.

Korb, 4. Juni. Im sog. Herrschafts-Weinberg von **Gottlob Singer** sind seit heute blühende Trauben zu sehen.

Das große Herbstmanöver der württembergischen Truppen (XIII. Armeekorps) ist laut soeben ausgegebener Verfügung auf den 20. und 21. September festgesetzt und wird unter Leitung des kommandirenden Generals v. Alvensleben südlich von Stuttgart auf dem linken Neckarufer stattfinden. Die vorausgehenden Divisionsmanöver finden statt für die 26. Division vom 13.-17. Septbr., für die 27. Division vom 8.-12. September. Der Generalinspekteur der Fußartillerie, Generalleutnant v. Koerdanz, nimmt am 11. und 12. Juni eine Inspektion der Reichsfestung Ulm vor.

Die kgl. Zentralkasse für die Landwirtschaft macht bekannt, daß vom 21.-23. September d. Js. in Ludwigsburg eine Verteilung von Staatsprämien für Rindvieh in Verbindung mit einer Ausstellung stattfinden wird. Im ganzen sind 56 Preise mit 6640 Mark ausgesetzt.

Daß württh. Lehrbücher auch im Ausland Begehr finden, ist aus einer größeren Bestellung des bei M. Weismann in Eßlingen erschienenen „Deutschen Sprachbuchs“ nach Odessa zu ersehen.

Schorndorf, 1. Juni. Herr Kaufmann Zohk in Beutelsbach hat, wie der „Sch. Anz.“ erfährt, dieser Tage sich an die Zentralkasse für Landwirtschaft gewendet, wegen der die Kirschenrnte so sehr beeinträchtigenden Raupen. Es wurde infolge dessen von Dr. C. Hoffmann, Custos am königlichen Naturalien-Kabinett, eine größere Partie angefreßener Kirschen und Aestchen einverlangt und Dr. Hoffmann bezeichnet diesen bösen Feind nicht als den Kirschenrüßler *Balaninus cerasorum*, sondern als die Larven des Frostnachtspanners, welche von außen in die Kirsche sich hineinfressen, nachdem sie vorher die Blätter und Blüten zusammengespinnen haben, wodurch heuer die Bäume ein braunes Aussehen erhalten. Das Auslesen der Kirschen hat gar keinen Wert, das einzige Mittel, welches im Herbst ja nicht zu versäumen ist, ist der *Brummata-Gürtel*, sonst ist im nächsten Jahr die Ernte ebenfalls vernichtet.

Lorch, 1. Juni. Auf hiesigem Bahnhof wurde der Knecht des Köhleswirts von Alsdorf beim Abladen von Bauholz von einem Stamm zu Boden geworfen und ihm dabei der Brustkasten eingedrückt, so daß er sofort tot war.

Der Mörder der Wittwe Schmidt in Pfullingen (Neutlingen) namens Mollenkopf soll der „Schw. Anz.“ zufolge sein Verbrechen an seiner eigenen Großmutter nunmehr eingestanden haben.

Neutlingen, 31. Mai. (Herr Pomolog Frizgärtner) schreibt in der Neutlinger „Kreisztg.“ sehr pessimistisch über die Obstausichten: „Die ungemein reiche Blüte aller unserer Obstbäume berechtigte zu Hoffnungen auf ein Obstergebnis, das dem Jahr 1847 sich anreihet, wie wir in 40 Jahren keines mehr hatten. Unsere Hoffnungen vermindern sich aber täglich. Einestheils treten die Obstfliegen aus der Insektenwelt so massenhaft auf, daß es die anhaltende Thätigkeit der Baumbesitzer erfordert, die Zerstückung dieses Ungeziefers vorzunehmen und noch zu retten, was zu retten ist. Noch mehr aber als die Raupen des Frostnachtspanners und der „Kraiwurm“ hat die ungünstige Witterung geschadet. Die trockenen Nord- und Ostwinde haben eine Verdunstung der Blätter zur Folge gehabt, fast mehr, als durch die Wurzeln an Feuchtigkeit aufgenommen wurde. Diese mangelhafte Ernährung der Blüten durch die Blätter und der Mangel an Regen haben ungünstig auf die Entwicklung der Blüten eingewirkt, bereits sind viele, namentlich von Birnen, abgefallen. Zu retten wäre noch, wo ein Ansaß der Früchte bemerklich wäre, durch eine flüssige Untergrunddüngung, um den Baum so schnell als möglich zu kräftigen. Dies müßte aber möglichst bald geschehen — ehe vollends die noch stehenden gebliebenen Früchte aus Mangel an Ernährung abfallen.“

In Ebingen versuchte ein jüngerer Bürger nach einem reichlich genossenen Rischschmaus, trotz Abwehr, das Reiten auf einem jungen, mutigen Pferd; dasselbe warf ihn so unglücklich ab, daß er an den Folgen des Sturzes heute sterben mußte. Eine Wittve und drei Kinder weinen um den Ernährer.

In Wiesensteig wurde, wie das „D. B.“ berichtet, in der Nacht auf 23. im Postbureau eingebrochen. Die Diebe nahmen zwei Kurzhornen im Wert von 60 M. und einiges bare Geld; die eiserne Postkassette konnten sie nicht erbrechen noch fortschleppen. In der gleichen Nacht wurde in Mühlhausen im „Falken“ u. in Grubingen im „Hirsch“ eingebrochen.

Heidenheim, 2. Juni. Gestern abend begab sich das hiesige Gericht nach Nattheim, da im Laufe des Tages die Anzeige gemacht worden war, daß daselbst ein Kind, einige Wochen alt, von den Eltern vergiftet worden sei.

Sulgen, N. Oberndorf, 30. Mai. Zu dem von uns bereits gemeldeten entsetzlichen Brandunglück in Sulgen meldet der Schw. B. noch folgende Einzelheiten: Gestern nacht brannte im Weiler Friedrichsberg, Gemeinde Harbt, ein Bauernhaus vollständig ab und es verbrannten die Mutter, 6 Kinder und die Magd, 8 Personen. Das abgebrannte Haus gehörte dem Bauern Ferd. Santer, der mit dem Hirtenbuben noch das nackte Leben zu retten vermochte. Das Haus, ein altes, meist aus Holzwänden bestehendes, mit Stroh gedecktes Gebäude, das vollständig vereinzelt stand, war um 11 Uhr bereits vollständig niedergebrannt. Der Eigentümer konnte sich mit dem Dienstknecht — während ein weiterer Knecht von Hause abwesend war — als er das in der Küche ausgebrochene Feuer bemerkte, durch den Hausgang noch retten; als er aber die Thüre desselben öffnete, ergriff das aus der Küche bringende Feuer, durch den Zug begünstigt, den Gang, das Holz- und Strohwerk des Daches, das im Nu den hinteren Teil des Hauses völlig erfasste. Die weiblichen Bewohner, die von ihrer Schlafstube aus nicht mehr über den brennenden Hausgang zu gehen sich getrauten, baten den Bauern, eine nach hinten aus einer Kammer, die über dem Keller gelegen, ins Freie führende Thüre zu öffnen. Diese war jedoch von innen verschlossen. Während nun der bestürzte Mann das Deffnen der schon lange nicht mehr gebrauchten Thüre vergeblich versuchte und dem Dienstknecht auftrug, das Vieh loszubinden, stürzten brennende Stroh- und Holzmassen um das Haus herunter, so daß er selbst nur mit eigener Lebensgefahr und bedeutenden Verletzungen sich retten konnte. Die 8 unglücklichen Bewohner sind elendiglich erstickt und verbrannt. Von denselben fand man nach der Bewältigung des Brandes nur Knochenreste, als menschliche kaum erkennbar, und ein größeres Stück Masse, das auf einen menschlichen Rumpf schließen ließ. Das älteste der 6 verbrannten Kinder war 11 Jahre, das jüngste 3 Monate alt. Die Frau des Santer zählt 37, die Dienstmagd Rosine Staiger von Dunningen 24 Jahre. Brandstiftung scheint ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

Potsdam, 1. Juni. Das Kaiserpaar und der Kronprinz mit Gefolge trafen heute 5 Minuten vor 1 Uhr auf dem Dampfer „Alexandra“ auf der Matrosenstation Glienecke ein, empfangen von der Erbprinzessin von Meiningen und den Prinzessinnen-Töchtern. Der Kaiser stieg ohne Hilfe die Treppe hinauf, begab sich, von der Kaiserin begleitet, nach dem geschlossenen Wagen und fuhr durch das Nauenerthor durch die festlich geschmückte Straße nach Friedrichskron. Bei Sanssouci bildeten die Schuler Spalier. Trotzdem der Regierungsdampfer „Marie“ der „Alexandra“ vorausfuhr, um die Wasserstraße freizuhalten, waren Hunderte von Ruder- und Segelbooten auf dem Flusse. Der Kaiser sah sehr wohl aus und grüßte dankend bei den enthusiastischen Kundgebungen.

Berlin, 3. Juni. Nach einer Meldung aus dem Schlosse Friedrichskron hat der Kaiser ziemlich gut geschlafen und hat sich von seiner von der Reise herrührenden Ermattung erholt.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser wird nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen den Monat Juni hindurch in Schloß Friedrichskron bei Potsdam residiren. Alsdann gedenkt Allerhöchstersehr sich auf 6 bis 7 Wochen nach Homburg zu begeben und von dort etwa um die Mitte des August nach dem Charlottenburger Schloß zurückzukehren. (F. Z.)

Berlin, 2. Juni. In Kreisen, die mit dem Bundesrat vielfach Berührung haben, herrscht die Auffassung, daß eine Krise besteht, die sich jedoch auf Puttkamer beschränkt und deren Ausgang noch unsicher ist. (Daß es anlässlich eines kais. Briefes an Puttkamer wegen der amtlichen Wahlbeeinflussungen zu einer Puttkamer-Krise kommen konnte, liegt ja nahe genug).

Paris, 2. Juni. Infolge der deutschen Bakmahregeln hat die Pariser Handelskammer durch ein Rundschreiben aufgefordert, den Handels- und Gewerbestand zu veranlassen, keine Reisenden mehr nach Deutschland auszusenden und die von Deutschland eingehenden Angebote abzulehnen. Ein schreckliches Unglück fand Mittwoch früh in London statt. Das größte Kleidergeschäft der Firma Garoud, welches die Ecke des Edgwaer Road und Queenstreet bildet, fing um 1/27 Uhr aus unbekannter Veranlassung Feuer und stand in hellen Flammen, lange bevor die Feuerwehr mit Spritzen und Rettungsleitern anlangte. Eine Menge Kleider- und Putzmacherinnen wohnten im Hause, von welchen mehrere aufs Dach flüchteten und auf die Straße sprangen. Vier wurden schwer verletzt in das St. Marien-Spital getragen. Als es schließlich gelang, das Feuer Herr zu werden, entdeckte man noch die zur Unkenntlichkeit entstellten verbrannten Ueberreste von sechs Frauen. Unter den Verunglückten befindet sich auch ein junges Mädchen, das erst am Abend zuvor in London anlangte, um bei der Hochzeit einer Freundin zugegen zu sein, die ebenfalls verbrannte. Auch viele der mit der Rettung beschäftigten Leute wurden verletzt.

Reichtum und Name.

Original-Novelle von **Mary Dobson.**

(Fortsetzung.)

Neugierig und zugleich besorgt, eilte die junge Frau in's Haus und die Treppe hinauf, wo Emma ihr mit einem umfangreichen Schreiben entgegnetrat, und es ihr überreichte. Sie begab sich damit in ihr Zimmer und erkannte sogleich die Handschrift ihres Bruders, allein das Postzeichen einer englischen Hafenstadt, er war also noch nicht bei den Eltern gewesen, sondern hatte sie zuerst in ihrer neuen Heimat aufgesucht. Die Bemerkung des Postmeisters in W., daß es gleich nach Abgang des Tages dem Boten übergeben sei, hatte ihren Grund darin, daß jenes mit „Eilig“ bezeichnet war. Mit freudig geröteten Wangen und zitternden Händen erbrach sie jetzt den Brief und las:

Thure geliebte Schwester!

Hierdurch von England aus die Mitteilung, daß Du mich am — es war das Datum des Tages — bei Dir erwarten kannst. Ich sehne mich unaussprechlich, Dich nach jahrelanger Trennung wieder zu sehen und zugleich Deinen Mann und seine Familie kennen zu lernen, vor allen Dingen mir aber selbst ein Urteil zu bilden, ob Du durch Deine Heirat glücklich geworden bist u. s. w. Als Helene den Brief gelesen, der in jeder Zeile Sorge um sie aussprach, nahmen ihre eten noch so freudig erregten Züge einen ernsten, fast trüben Ausdruck an, und einen schweren Seufzer ausstößend, sagte sie:

„Der gute, treue Richard! Was wird er nur sagen, wenn er die Verhältnisse kennen lernt, die ihm doch nicht verborgen bleiben können! Bei seiner innigen Liebe zu mir wird ihn mein Schicksal bekümmern, und wer weiß, ob er sich nicht dazu berufen fühlt, dies hier deutlich zu erkennen geben! Wäre er nur erst nach . . . gegangen, so hätte Mama ihn über Alles aufgefährt, denn er hat von Papa gewiß nie genau erfahren, wie es mit meiner Heirat zugegangen ist!“

In diesem Moment ertönte ein munteres Posthorn und an's Fenster springend sah Helene, zwar noch aus einiger Entfernung, einen Wagen die Pappelallee heraufkommen. Angetrieben von den munteren Klängen und dem Vorgefühl der nahen Ruhe, trabten die vier Pferde mit verdoppelter Eile den Gutshof hinauf, daß der Schlag der Hufe und das Rauseln der Räder weithin hörbar war und hie ten in wenigen Sekunden vor der Treppe des Herrenhauses. Johann, der gewandte Begleiter des Reisenden, war bereits vor der Thür vom Bock gesprungen. Der Reisende bedurfte aber seiner Hilfe nicht, sondern den Schlag zurückwerfend, verließ er hastig den Wagen und eilte in's Haus, wo sein erster Blick auf Helene fiel, die mit dem Ausruf: „Richard, mein teurer Richard! sehe ich Dich endlich wieder!“ in seine ihr entgegengebreiteten Arme flog, während er sie innig an sich pressend sagte: „Geliebte Helene, wie lange habe ich mich nach diesem Augenblicke gesehnt!“ und dann ihr hinauf in ihre Zimmer folgte.

Richard Kranzler, etwa achtundzwanzig Jahre alt, von hoher stattlicher Gestalt, hatte ein besonders ausdrucksvolles Gesicht, dessen eigentümliche Schönheit durch blaue Augen und schwarzes Haar gehoben ward. Geistig sehr begabt, hatte er eine sehr sorgsame Erziehung genossen, und vieles Reisen ihn zu einem vollendeten Weltmanne gemacht, dem der Nimbus des großen Reichthums seines Vaters, den zu mehren, er die beste Aussicht hatte, noch besonders Ansehen verlieh. Wie bereits erwähnt, liebte er seine Schwester mit ungewöhnlicher Zärtlichkeit, die nächst seiner Mutter die Schönste und Vollkommenste ihres Geschlechtes — seiner Ansicht nach — war, und hatte kein weibliches Wesen ihm je mehr als gewöhnliches Interesse eingefloßt. Als er sie jetzt, die Treppe mehr hinauf trug als führte, hätte man sie eher für ein glückliches Brautpaar als für Geschwister halten sollen.

Raum war Helene mit ihrem Bruder im Wohnzimmer angelangt, so erfaßte Richard ihre beiden Hände, sah ihr tief und forschend in die schwarzen Augen und sagte in eindringlichem Ton:

„Und nun, Helene, zuerst meine Glückwünsche zu Deiner Vermählung und sage mir nun, ob Du so recht, recht glücklich geworden bist!“

Dies war die von Helenen so gefürchtete Frage, auf die sie nicht sogleich eine Antwort fand, und die ihr Bruder deshalb wiederholte.

„Glücklich, Richard?“ erwiderte langsam und ungewöhnlich ernst sie Kreberrin: „Der Baron und ich kennen uns persönlich noch nicht

seit zwei Wochen, stehen uns fremd gegenüber — ich wohne hier, er unten.“

„Ich dachte mir es wohl, daß es irgend ein besonderes Bewandtnis mit Deiner Verlobung habe, die in den wenigen Briefen, die ich seit einem Jahr erhalten, immer mit einer gewissen Zurückhaltung behandelt wurde. Ich wäre gleich nach Empfang der Nachricht gekommen, allein ich war tief im Inlande krank —“

„Krank, Richard? Und wir haben es nicht gewußt? war Deine Krankheit gefährlicher Art?“

„Nein, ein Klimafieber, dem man in jenen Gegenden unterworfen ist. Doch zurück zu Dir, Helene, und nun erzähle mir genau, wie Alles zugegangen!“ (Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Stuttgart, 29. Mai. (Landgericht.) Der 19jährige Tagelöhner J. Hirz aus Winterbach DA. Schorndorf stand gestern wegen Taschendiebstahls vor Gericht. Er hatte am 18. April d. J. Abends 9—10 Uhr in der Thorstraße einen Fußleidenden im Gehen unterstützt und dabei dessen Geldtasche mit 11 M aus der Tasche entwendet. Der Bestohlene zeigte die Sache an, der Dieb aber leugnete hinterher, daß die Geldtasche 11 M enthalten habe; es sei nur 1 Pfennig darin gewesen. Es ist jedoch das Gegentheil nachgewiesen und erhielt Hirz 1 J. 6 M. Zuchthaus.

Stuttgart, 1. Juni. Als Geschworene für das am 18. ds. beginnende Schwurgericht 2. Quartals wurden heute in öffentlicher Sitzung des R. Landgerichts unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten v. Firthaber durch das Los bestimmt: Frion, Jul., Kaufmann hier. Knorr, Karl, Weingärtner, hier. Jeremias, Gottlieb, Zimmermaler, hier. Jakob, Theob., Hesphtograph, hier. Schreiber, Paul, Kaufmann, Gaisburg. Dödel, Verahard, Dr. philos., hier. Dettlinger, Heinrich, Gemeinderat, Hegnach. Klein, Emil, Kaufmann hier. Gideon, Joh., Kaufmann, Weinstein. Elsäßer, Fr., Bauer, Baihingen. Stoll, Mich., Gemeinderat, Rohr. Bliederhäuser, Gottlob, senior, Schreiner, Cannstatt. Heinrich, Phil., Kaufmann, Eßlingen. Hallmayer, Karl Chr., Fabrikant, hier. Auch, Ludw. Chr., Bauer, Eßlingen. Seiler, Gottfr., Stiftungspfleger, Fellbach. Gasmann, Karl, Weingärtner, Untertürkheim. Eckstein, Chr. Ludw., Privatier, hier. Bauer, Karl, Hofschuhmacher, hier. Martin, Fr., Kaufmann, hier. Barth, Karl, Architekt, hier. Weber, Gottlieb, Bäcker, Uhlbach. Voher, Fr., Weingärtner, hier. Heingeler, Adolf, Kaufmann, hier. Reihlen, Moriz, Apotheker, hier. Raß, Alb., Bijouteriefabrikant, hier. Schäfer, Karl, Seisenfieder, Winnenden. Fräsch, Joh. Gg., Glaser, Eßlingen. Schaible, Js. Wilh. Bauer und Gemeinderat, Mönchingen. Werner, Herm., Fabrikant, Cannstatt.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 15. bis 31. Mai 1888.

Aufgebote.

Johann Melchior Heeb, led. Briefträger in Stuttgart, von Schwaitheim und Anna Schenk, ledig hier, von Währingen DA. Ulm. Giovanni Battista Diquai, led. Maurer in Tübingen von Comeglians, Bezirks Tolmezzo, Provinz Udine, in Italien und Luise Mathilde Schaal, ledig hier. Georg Michael Heß, Bauer und Witwer hier und Karl Ludwig Koff, Metzgehilfen Witwe, Katharine Wilhelmine geb. Wölpert, hier.

Eheschließungen.

Karl Martin Schurr, lediger Schreiner von Engelberg, Gde. Winterbach mit Karoline Friedrike Frank, ledig hier. Immanuel Gottlob Bubeck, lediger Weingärtner hier mit Karoline Gottlobin Maile, ledig in Fellbach.

Geburtsfälle.

Dem Gottlieb Daß, Heizer hier 1 Tochter. Dem Christian Gottlob Kurz, Bäcker hier 1 Sohn. Dem Gottlob Unger, Chrn. S., Weingärtner hier 1 Sohn. Dem Ernst Gottlob Würich, Bäcker hier 1 Sohn. Dem Wilhelm Blas, Schreiner hier 1 Tochter. Dem Wilhelm Wiedmaier, Gärtner hier 1 Sohn. Dem Karl Falkenstein, Schuhmacher hier 1 Sohn. Dem Friedrich Kuppinger, Schuhmacher hier 1 Tochter.

Sterbefälle.

Johann Gottlob Stöcker, lediger Gerber von Lippoldsweller DA. Badnang, 32 Jahre alt. Jakob Friedrich Reinhardt, Kaufmanns Wtw., Christiane Katharine Sofie geb. Strom, 76 Jahre alt. Margarethe Mauz, ledig, 73 Jahre alt.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 2. Juni 1888.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel M.—	—	M. 7.30	—	7.30 pr. Ctr.
Saber M. 7.65	—	M. 7.60	M. 7.55	M. 7.60 pr. Ctr.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen.

New York, 31. Mai. Der Dampfer „Wieland“, Kapitän Albers, der Hamburg-Amer.-Pacifikfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 20. Mai von Hamburg abgieng, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

New York, 1. Juni. Der Dampfer „Amalfi“, welcher am 16. Mai von Hamburg abgieng und worauf sich G. A. Müller von hier befand, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Zwien-Burkin und Kammgarn-Fantaisie für Herren- und Knaben-Anzüge (das Vorteilhafteste der Saison), garantirt reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 3.85 per Meter versenden direct an Private in einzelnen Metern sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depot Dettlinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.